

21. März 2017

Stellungnahme

zu dem am 18. März 2017 in der KLEINEN ZEITUNG veröffentlichten Beitrag „Der 10. Oktober ist der Anlass, nicht das Thema“

Der 10. Oktober muss 2020 bei den Landesveranstaltungen das zentrale Thema sein

Von Josef Feldner

Ich begrüße die Absicht des Landes Kärnten im Jubiläumsjahr 2020 eine Landesausstellung mit einer Reihe von Veranstaltungen durchzuführen und ich bin auch von der Kompetenz des mit der Vorbereitung beauftragten Historikers Peter Fritz überzeugt.

Wenn er jedoch sagt, „wichtig ist mir, dass wir uns vom 10. Oktober lösen; er ist Anlass, aber nicht Thema“, dann kann ich dem nicht zustimmen.

Tag der gemeinsamen Heimat Kärnten

Es gibt keine plausible Erklärung dafür, den Tag der Kärntner Volksabstimmung von der Landesausstellung und den Begleitprogrammen als Thema zum 100. Jahrestag auszuklammern. Und noch etwas: Wenn der 10. Oktober kein Thema sein soll, dann bräuchte man 2020 auch keine Jubiläumsveranstaltungen.

Dazu sei klargestellt: Der 10. Oktober ist längst bereits kein Tag der Schuldzuweisungen mehr gegenüber unseren slowenischen Landsleuten, und auch kein Tag der gegenseitigen Aversionen und des Misstrauens, zumal es heute weitestgehend unbestritten ist, dass ohne die Stimmen eines großen Teils der slowenischsprachigen Abstimmungsberechtigten die Volksabstimmung 1920 nicht zugunsten Österreichs ausgegangen wäre. Das darf nicht vergessen werden und das gilt es zu würdigen!

Kärntner Konsensgruppe setzte erfolgreich Akte der Versöhnung

In diesem Sinne haben die deutsch- und die slowenischsprachigen Mitglieder der Kärntner Konsensgruppe 2006 in Anwesenheit der Spitzenpolitik Kärntens eine „Feierliche Erklärung“ zum „10. Oktober, dem Tag der gemeinsamen Heimat Kärnten“ abgegeben und seither sich mit gemeinsamen Abstimmungsfeiern, verbunden auch mit dem Freundschaftsbesuch einer Nachbargemeinde in Slowenien, erfolgreich um Versöhnung bemüht.

Und es wurden in der Folge weitere Schritte gesetzt. Seit 2013 gedenken alljährlich Repräsentanten aus Kärnten und Slowenien am Stadtfriedhof Völkermarkt unter dem Motto „Sie starben im Glauben an ihre Heimat“ auch der Opfer auf der Gegenseite.

Am 7. Oktober 2016 nahm an diesem Opfergedenken erstmals ein hochrangiger Traditionsträger der „Kämpfer um die Nordgrenze“ - der ehemaligen militärischen Gegner unserer Kärntner Abwehrkämpfer - aus Slowenien teil.

Die Kärntner Landeseinheit ist nun endgültig keine Streitfrage mehr und wir sind einen großen Schritt weiter gekommen im Bemühen zu überwinden, was uns viel zulange getrennt hat.

„Der Abwehrkampf ist zu Ende. Die Versöhnung ist Realität geworden“

Warum soll somit unter diesem Motto die Kärntner Volksabstimmung an ihrem 100. Jahrestag nicht zentrales Thema sein? Das schließt ja auch andere Themen nicht aus.

Der Kärntner Heimatdienst will sich in die Vorbereitung und Gestaltung der Landesveranstaltungen 2020 positiv einbringen. Er wird aber auch dafür sorgen - allenfalls auch mit eigenen Veranstaltungen - dass dem 10. Oktober als „Tag der gemeinsamen Heimat Kärnten“, ebenso wie den geschichtlichen Ereignissen zuvor, die gebührende zentrale Position eingeräumt werden wird.

folgt BEITRAG aus der Kleinen Zeitung

KÄRNTNER LANDESAUSSTELLUNG 2020

„Der 10. Oktober ist der Anlass, nicht das Thema!“

Peter Fritz, Kurator der Landesausstellung 2020, im Gespräch über Begehrlichkeiten, Budgets und den „Blick hinaus“. Erste Ideen präsentierte er den Regierungsparteien.

Wie gut, dass Ausstellungsmacher Peter Fritz auch eine Ausbildung als Mediator hat! „Konfliktbearbeitung interessiert mich“, meint der 40-jährige Historiker im Gespräch und erzählt von Konflikten in der Ukraine und in Armenien, mit denen er sich in der Vergangenheit beschäftigt hat. Die Konflikte, die die jüngere Geschichte Kärntens prägen, hat der langjährige Mitarbeiter von Stefan Karner am Ludwig-Boltzmann-Institut in Graz nicht nur beruflich im Blick. Schon seit seiner Schulzeit in Lienz sind Ortstafelsturm etc. Themen, die ihn aus historischem und psychologischem Blickwinkel interessieren. Und auch als Ausstellungsmacher in Niederösterreich lenkte Fritz bereits den Blick auf den Volksgruppen-Konflikt in seiner Heimat: Bei einer 70er-Jahre-Ausstellung auf der Schallaburg präsentierte er Kärntner Ortstafeln.

Ende 2015 wurde Peter Fritz von Kulturreferent Christian Benger als Kurator für die Landesausstellung 2020 vorgestellt. Mit seinem Team bereite er im vergangenen Jahr den zweisprachigen Südkärntner Raum, um in Workshops mit Schulen, Betrieben u. Ä. „die Themen zu finden, mit denen sich Kärnten in fünf bis zehn Jahren beschäftigen wird“. Denn getreu dem Motto „100 Jahre in die Vergangenheit – 100 Jahre in die Zukunft“ soll die Landesausstellung rund um den 100. Jahrestag der Volksabstimmung vor allem nach vorne gerichtet sein. „Wichtig ist mir, dass wir uns



Historiker Peter Fritz. KLZ/TRALSSING

Zur Person

Peter Fritz, geb. 1976 in Lienz, aufgewachsen in Zwickenberg/Oberdrauburg, lebt in Melk/NÖ
Historiker am Ludwig Boltzmann-Institut in Graz (bis 2009)
Leiter Ausstellungszentrum Schloss Schallaburg (bis 2016)
Geschäftsführer MAMUZ Museum Mistelbach & nitsch museum (seit Jänner 2017)
Kurator der Kärntner LA 2020

vom 10. Oktober lösen; er ist Anlass, aber nicht Thema“, gibt Fritz die Richtung vor, die er mit einem bunten wissenschaftlichen Team verfolgt. Dieser Tage präsentierte der umtriebige Ausstellungsmacher im Koalitionsausschuss in Klagenfurt seine Ideen. „Jetzt liegen die Inhalte auf dem Tisch und die Regierung muss sagen, wie viel Geld da ist.“ Bis Ende März sollte das Budget stehen, damit als nächster Schritt mit den Ausschreibungen begonnen werden kann.

Während man in Niederösterreich für Landesausstellungen zwischen 20 und 40 Millionen Euro zur Verfügung hat, wird es im finanzschwachen Kärnten wohl billiger gehen müssen. „Irgendwo zwischen einer und zehn Millionen“ wird das Budget liegen, meint Fritz selbstironisch.

Was lässt sich inhaltlich jetzt schon sagen? Aus Kostengründen kann es keinen zentralen Ausstellungsneubau geben, sondern mehrere Präsentationen, die wissenschaftliche Inhalte aus unterschiedlichsten Perspektiven für ein breites Publikum aufbereiten. „Es wird keine Ausstellung über das Thema Volksgruppe, sondern viel weiter angelegt. Als Kernperspektive gilt die Alpen-Adria-Perspektive“, erläutert Fritz, dem der Dialog mit den Nachbarn, der „Blick hinaus“, wichtig ist.

Die Landesausstellung habe ja eigentlich jetzt schon geöffnet – „da machen sich bereits so viele Leute Gedanken, da ist so viel Energie drin!“ Energie, die auch in Begehrlichkeiten und Interventionen fließt? „Manche Leute melden sich aus ideologischen Gründen, andere wollen, dass ihre Volksschule neu gestrichen wird“, winkt Konfliktspezialist Fritz ab, der sich gegenüber den politisch Verantwortlichen die Letztentscheidung in strittigen Fragen ausbedungen hatte. Seine Mediatorenausbildung wird der erfahrene Kulturmanager im günstigsten Fall also gar nicht brauchen.

Karin Waldner-Petutschnig

HÖHEPUNKTE



Talk im Kino. „Diagonale im Dialog“ heißt eine neue Reihe. Josef Hader begibt sich ins Gespräch mit Elisabeth Scharang. AP, SUAREZ



Der weibliche Tarantino. Mit Ana Lily Amirpour kommt ein Star des Genrekinos nach Graz. Ihr neuer Film „The Bad Batch“ läuft hier noch vor dem US-Start.

Von Ute Baumhackl und Julia Schaffnerhofer

Fangen wir mit den nackten Fakten an: 561 Spielfilme und Dokus, Kurz- und Experimentalfilme wurden heuer zur Diagonale eingereicht, 106 haben es in den Wettbewerb geschafft. 63 Premieren und 37 Uraufführungen umfasst das insgesamt 191 Filme zählende Festivalprogramm. Keine leichte Filtrierarbeit für das Intendantenduo Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber, das heuer sein zweites Festival in Graz bestreitet. Es ist zugleich das 20. Festival in Graz. Passend dazu lautet die Devise der beiden: „Den Jungen Platz einräumen, die Alten halten.“

Zum Jubiläum gibt es einen außerordentlichen Filmjahrgang: Adrian Goigingers in Berlin preisgekröntes Debüt „Die beste aller Welten“ etwa ist dabei, ein poetisch-schauriges Kindheitsporträt aus dem Salzburger Drogenmilieu Arman T. Riahis überkandidelte Einwan-